

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mol- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 40, Jahrgang 62 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 1. Oktober 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

„Schönheit der Arbeit“ in den Läden und Werkstätten der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker

Von Architekt Richard Vogt

(Fortsetzung zu Seite 421)

Bei der Aufstellung des Grundrisses der Geschäftsräume werden vielfach unbewußt Anordnungen getroffen, die sich in geschäftlicher, ja auch gesundheitlicher Hinsicht sehr unangenehm auswirken können. Dies rührt von der Gepflogenheit vieler Geschäftsleute her, die glauben, als Bauherr zugleich den Architekten spielen zu können. Diese Unterschätzung einer so wichtigen Aufgabe, wie sie das Bauen und Einrichten darstellt, rächt sich immer an unnötigem Geld- und Nervenaufwand. Es ist deshalb auch kaum verwunderlich, wenn man von manchen Geschäften einen wenig vorteilhaften Eindruck bekommt. Der Aufbau solcher Geschäfte ist und bleibt immer unregelmäßig und erweckt stets das Gefühl der Rückständigkeit, mag auch die Einrichtung noch so gediegen gearbeitet sein.

Der umsichtige Geschäftsmann wird eine Geschäftseinrichtung anstreben, die auf Jahrzehnte hinaus den Bedürfnissen nach Klarheit, Einfachheit und Schönheit gerecht wird. Das heißt, alles muß auf das sorgsamste durchdacht und ausgebaut sein. Jede Nutzfläche muß klar und schön aufgeteilt sein. Keinesfalls darf der Beschauer das Gefühl einer Beengung empfinden, das bei rückständigen Geschäften immer ausgelöst wird. Auch eine Warenanhäufung sowohl im Laden als im Schaufenster wirkt beengend.

Es kommt auch nicht auf die Größe des Geschäftes an, sondern immer auf dessen Raumgestaltung. Je kleiner aber die Nutzfläche, um so größere Umsicht und Sorgfalt ist nötig, um den Eindruck einer Beengung zu vermeiden. Aufgabe des fachkundigen Architekten ist es, alles aus dem Raum und dessen Nutzfläche herauszuholen, was den Raum größer und schöner macht.

Aber mehr noch. Der gut aufgeteilte Geschäftsraum stellt eine einmalige Lösung dar, an der nichts mehr zu verbessern ist. Es ist eine einmalige Geldausgabe, ein einmaliger Kraftaufwand. Kein Zweifel, daß für diese Arbeit sorgfältige und liebevolle Durcharbeitung gefordert werden muß.

Geschäftsleute, die die Notwendigkeit einer klaren Geschäftsgestaltung nicht erkannt haben, werden mit dem

Einrichten nie fertig. Unentwegt wird an dem Geschäft herumgeändert, veraltete Möbel werden durch neue ersetzt, und im Laufe der Jahrzehnte betragen die Aufwendungen ein Vielfaches einer guten einmaligen Leistung.

Viele werden einwenden, daß ein genereller Geschäftsaufbau viel Kosten verursache. Das ist richtig. Jede gut arbeitende Maschine ist kostspielig, aber die laufenden Betriebskosten sind gering. Schließlich müssen wir auch gerade beim Geschäft den Nervenaufwand bedenken, der bei schlechten Lösungen eintritt. Es wäre interessant, zu berechnen, wieviel unnötige Wege im Geschäft gemacht, wieviel Zeit durch unnötiges Suchen verschwendet werden, und wieviel Ärger eine bautechnische Unvollkommenheit verursacht hat. Nerven sind nicht mit Gold zu bezahlen. Das mögen alle diejenigen bedenken, die vor den Kosten einer generellen Geschäftserneuerung zurückschrecken.

Es besteht kein Zweifel, daß die einmalige Einrichtung zugleich die billigste ist. Die zusammengewürfelte Einrichtung ist zwar bequemer für den Geschäftsmann, da er allmählich Stück für Stück beschafft; aber sie ist ohne Werbekraft. Wer über die Mittel zu einer generellen Geschäftserneuerung nicht verfügt, soll daher abwarten oder den Aufbau des Geschäfts nach einem sorgsam überlegten Aufbauplan Schritt für Schritt vornehmen.

Da wäre zunächst die Schaufensteranlage zu erneuern. Es folgen der Ausbau des Ladens, der Werkstatt und der Nebenräume. Warenschränke sind in die Wand einzubauen, Flächen für Großuhren herzurichten. Später mögen die Ladentische erneuert und die sonstigen Einrichtungsgegenstände beschafft werden.

Der umsichtige Bauherr stellt daher beizeiten Erwägungen an. Er kann dann mit Ruhe an die Ausarbeitung der Einzelheiten herangehen, nicht Gelungenes wieder verändern, bis schließlich etwas Brauchbares zustande gekommen ist.

Die Geschäftsplanung ist im allgemeinen von den baupolizeilichen Bestimmungen und dem Ortsstatut abhängig. Es ist daher zweckmäßig, sich vorher zu unterrichten, welche